

22.04.2012 offener Brief.docx Wilhelm Lambertz
Vorsitzender Bürgerausschuss Mannheim



22. April 2012

An die

Verantwortlichen der Umsiedlung bei
RWE und der Stadtverwaltung Kerpen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer als Umsiedler die Charmeoffensiven der oben Angeschriebenen betrachtet, erlebt ein Déjà-vu, ein im Kern betrachtbares Unding, ein Geflecht aus schön Reden und hege Absichten, die eins zum Ziel haben, die positive öffentliche Darstellung der Verantwortlichen ohne Inhalt darzustellen.

Im konkreten Fall ist der Ansichtsabstand der Beteiligten Stadtverwaltung und RWE gegenseitig verwischbar, verfolgen sie doch eigene Absichten, die einer reinen finanzieller Natur entspringen. Ein öffentliches Bekenntnis zur sozialverträglichen Umsiedlung, die jedoch im Reintext ausschließlichen wirtschaftlichen Zielen verfolgen und daher als Pseudo dem Eigeninteresse dienen.

Der unbeteiligte Betrachter fragt sich, wie lange noch wird der Umsiedler leichtgläubig und unvoreingenommen den gebetsmühlenartigen Vorträgen Glauben geschenkt ?

Manchmal nehmen die Aktionen absurde Züge an, die Stadtverwaltung verspricht die volle Verwendung der Entschädigungsgelder für Mannheim, was eigentlich selbstverständlich wäre. eine nach ethisch-moralischen Maßstäben selbstverständlich Vorgehen wird hier angepriesen, jedoch nicht im Entferntesten umgesetzt..

Hier ist die Sprache Inhalt, der Inhalt entpuppt sich als Leere, im Resümee daher nichts als leer Verse.

Die wörtlichen Absichtserklärungen weichen eindeutig vom Handeln ab, sodass beim Bürger so langsam die Klarheit zu dämmern beginnt, alle wollen nur unser Bestes, dies dann zu möglichst moderaten Bedingungen, was eindeutig gegensätzlicher nicht sein kann.

Die Entschädigungssprüche einerseits, das Handeln andererseits vermag man schon als direkt Beteiligter mit Unverständlich deklarieren, wobei der Umsiedler die Situation in Kürze in der heutigen praktizierten Form nichtmehr akzeptieren und hinnehmen wird.

An dieser Stelle ist der Appell an die Verantwortlichen Überfällig, ihr Handeln zu überdenken, um nicht in sehr kurzer Zeit von den dann sicher entstehenden oppositionellen Widerständen ungläubig überrascht zu werden, wobei sie doch ursächlich für die entstehenden defizitäre Situation eigenverantwortlich sind.

Hier ist der betriebswirtschaftliche Begriff der --Betriebsblindheit-- anzuführen.

Das heute teilweise arrogante Verhalten der Verantwortlichen gegenüber den Umsiedlern wird sich in der bestehenden Form nichtmehr lange aufrechterhalten lassen.

Der dringende Apell ist angesagt, den Bürger für mündig zu halten.

Ein Umdenken sei hier angeraten, ein mit und nicht über den -- sollte Maßstab des Handelns werden.

Wilhelm Lambertz